Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 701

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 6. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

In Anknüpfung an den Vorschlag, eine der Zuckerverbrauchssteuer entsprechende Steuer auf Sacharin einzuführen, hatte die „Post" angeregt, für den Fall, daß die Verhandlungen mit Nordamerika bezüglich des Zollzuschlags auf deutschen Zucker ergebnißlos blieben, die durch die Steuer auf Sacharin gewonnenen Mehreinnahmen zur Uebernahme dieses Zollzuschlags auf das Reich zu verwenden, d. h. zur Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien. Wir hatten von diesem schönen Gedanken keine Notiz genommen, schreibt die „Lib. Korr.", weil es ausgeschlossen erscheint, daß die Regierung, nachdem sie gegen den amerikanischen Zuschlagszoll in Washington als gegen eine vertragswidrige differentielle Behandlung der deutschen Einfuhr Protest eingelegt hat, diese Aktion, die doch mit einer etwaigen ablehnenden Erklärung der amerikanischen Regierung nicht abgeschlossen werden kann, durch eine derartige Maßregel abschwächen sollte. Ueberdies würde die Erhöhung der Ausfuhrprämien nicht nur dem Zuckerexport nach Amerika, sondern dem gesammten deutschen Zuckerexport zu Gute kommen. Soll das Zuckersteuergesetz von 1891 geändert werden, so könnte das nur in der Richtung der möglichst baldigen Aufhebung der Ausfuhrprämien geschehen. Ueberdies ist der amerikanische Zollzuschlag für die deutschen Zuckerindustriellen nur ein Vorwand für das Verlangen nach höheren Prämien. Auch eine von fachmännischer Seite herrührende Erörterung der Frage der Zuckerausfuhrprämien in der „Hamb. Börsenhalle" kommt zu diesem Ergebniß.

„Es handelt sich nicht darum, heißt es da, daß die deutschen Zuckerindustriellen durch den amerikanischen Zuschlagszoll plötzlich so schwer getroffen worden sind, daß sie sich nur mit Hilfe der gesammten anderen Staatsbürger von diesem amerikanischerseits geführten Streiche erholen können, sondern es handelt sich darum, daß die deutschen Zuckerindustriellen in Folge allseitig gesteigerter Produktion schlechte Preise bekommen und daß nun alle nicht zuckerproduzirenden Staatsbürger mit Abgaben belegt werden sollen, um hieraus den Zuckerindustriellen bessere Einnahmen zu verschaffen. Gegen jede willkürliche und ungerechte Auslegung der amerikanischen Tarifbill muß die deutsche Zuckerindustrie energisch geschützt werden, aber die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer staatlichen Unterstützung der Industrie durch die Erhöhung der Ausfuhrprämien ist aus den thatsächlichen Verhältnissen nicht herzuleiten."

Nach der soeben im Kommissionsverlage von Hugo Neumann in Erfurt erschienenen „Anciennetätsliste der sämmtlichen Offiziere des Beurlaubtenstandes des deutschen Reichsheeres" zählte das letztere am 15. August 1894: 3 Majors, 467 Hauptleute bezw. Rittmeister, 1946 Premier- und 8139 Sekondlieutenants, zusammen 10 555 Offiziere der Reserve, und 1 Oberst, 3 Oberstlieutenants, 23 Majors, 1673 Hauptleute bezw. Rittmeister, 4577 Premier- und 3976 Sekondlieutenants, zusammen 10 242 Offiziere der Landwehr. Es ergiebt dies für das deutsche Reichsheer insgesammt 20 797 Offiziere des Beurlaubtenstandes, während das stehende Heer nach einer, in der bei R. Eisenschmidt in Berlin erscheinenden „Militär-Zeitung" angestellten Berechnung am 13. April d. J. 21 069 Offiziere zählte.

Die 20 797 Offiziere des Beurlaubtenstandes vertheilen sich auf Preußen, Bayern, Sachsen und Würtemberg wie folgt: Die preußische Armee zählt bei der Reserve: 1 Major, 374 Hauptleute bezw. Rittmeister, 1650 Premier- und 6023 Secondlieutenants, zusammen 8048 Offiziere; bei der Landwehr: 1 Oberst, 3 Oberstlieutenants, 23 Majors, 1430 Hauptleute bezw. Rittmeister, 3638 Premier- und 2868 Secondlieutnants, zusammen 7963 Offiziere. Es sind dies insgesammt 16 011 preußische Offiziere des Beurlaubtenstandes (das stehende Heer zählte am 18. April d. J. 16 396 Offiziere). Die bayrische Armee zählt bei der Reserve: 26 Hauptleute bezw. Rittmeister, 103 Premier- und 1113 Secondlieutnants, zusammen 1242 Offiziere; bei der Landwehr: 102 Hauptleute, bezw. Rittmeister, 460 Premier- und 661 Secondlieutnants, zusammen 1223 Offiziere. Es sind dies insgesammt 2465 bayrische Offiziere des Beurlaubtenstandes. (Das stehende Heer zählte am 18. April d. J. 2524 Offiziere.) Das 12. (königl. sächsische) Armeekorps zählt bei der Reserve: 2 Majors, 61 Hauptleute bezw. Rittmeister, 145 Premier- und 594 Sekondlieutenants, zusammen 802 Offiziere; bei der Landwehr: 82 Hauptleute bezw. Rittmeister, 291 Premier- und 256 Sekondlieutenants, zusammen 629 Offiziere. Es sind dies insgesammt 1431 königl. sächsische Offiziere des Beurlaubtenstandes. (Das stehende Heer zählte am 18. April d. J. 1268 Offiziere.) Das 13. (königlich würtembergische) Armeekorps zählt bei der Reserve: 6 Hauptleute bezw. Rittmeister, 48 Premier- und 409 Sekondlieutenants, zusammen 463 Offiziere; bei der Landwehr: 59 Hauptleute bezw. Rittmeister, 187 Premier- und 181 Sekondlieutenants, zusammen 427 Offiziere. Es sind dies insgesammt 890 würtembergische Offiziere des Beurlaubtenstandes. (Das stehende Heer zählte am 18. April d. J. 886 Offiziere.)

In Norwegen nehmen die Storthingwahlen ihren langsamen Fortgang. Bis vor Kurzem waren die Radikalen im Vortheil, nachdem sie der Rechten zwei Mandate abgenommen hatten. Die Rechte hat sich jedoch durch ihren neulichen Wahlmännersieg im Buskeruder Amte vier Storthingsitze gesichert, den früheren Verlust somit nicht allein ausgeglichen, sondern der unionsfreundlichen Partei zwei neue Mandate gewonnen. Auch in den Aemtern Jarlsberg und Larwik sind die Aussichten der Radikalen nicht die besten, dagegen setzt die radikale Partei ihre Hoffnungen auf das vier Abgeordnete entsendende Christiania, wo am 11. d. Mts. gewählt wird. Das norwegische Storthing zählt 114 Abgeordnete, wovon früher 64 Radikale 50 Männern von der Rechten und der gemäßigten Partei gegenüberstanden. Heute wäre, falls keine weiteren Veränderungen eintreten würden, das Verhältniß Folgendes: 62 Radikale und 52 Gegner. Ob bei dem jetzigen Stande der Wahlbewegung die Radikalen die von ihnen erhoffte Zweidrittel-Majorität erreichen werden, steht dahin. Eine solche aber ist zur Durchführung von Aenderungen im Grundgesetze nothwendig.

Mit Beginn dieses Schuljahres soll, wie eine Korrespondenz der „Nowoje Wremja" aus Sofia meldet, in sämmtlichen Mittelschulen, Seminarien und Lehranstalten Bulgariens die russische Sprache als obligater Lehrgegenstand eingeführt werden. Die diesbezügliche Verfügung des bulgarischen Unterrichtsministeriums soll bereits getroffen worden sein.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 5. Okt. Zu der am 26. Oktober stattfindenden Reichstagsersatzwahl im Kreise Stendal-Osterburg haben die Konservativen, die den Wahlkreis bisher inne hatten, wie schon berichtet, den Amtsrichter Himburg-Osterburg, die Freis. Volkspartei Fischbeck-Bielefeld, die Sozialdemokraten Schneidermeister Hinze aufgestellt. Bei den Wahlen von 1893 hatten die Konservativen 9319, die Freisinnigen 5499, die Sozialdemokraten 2989 Stimmen. Die „Kreuzztg." ermahnt ihre Leute, die Augen offen zu halten.

„Das allgemeine Stimmrecht, schreibt sie, ist und bleibt unberechenbar; es giebt keine Partei, der es nicht schon die seltsamsten Ueberraschungen bereitet hätte."

Um solchen „Ueberraschungen" zuvorzukommen, empfiehlt die „Kreuzztg." die richtige und geschickte Ausnutzung der angeblichen Folgen der „liberalen Handelspolitik", die an dem Rückgang der Kaufkraft auf dem platten Lande schuld sei und eine kräftige Betonung der Judenfrage im Sinne des Tivoliprogramms. Und da klagt das Blatt, die freisinnige Partei der „skrupellosen Erregung von Unzufriedenheit" an!

— Bezüglich der Eheschließung von Militärpersonen hat, wie die „Köln. Volksztg." meldet, der Kaiser folgende Kabinetsordre erlassen:

„Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 29. Mai 1894 bestimme Ich, daß die Prüfung der militärischen Vorgesetzten bei Ertheilung des Heiraths-Konsenses an Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts sich nicht auf die Vornahme der Trauung in einer bestimmten Konfession zu erstrecken hat und die Ertheilung des Konsenses von der Art der kirchlichen Trauung nicht abhängig gemacht werden darf, sowie, daß die zur Ertheilung des Heiraths-Konsenses zuständigen Stellen, bei Offizieren indessen die Regiments-Kommandeure bezw. die entsprechenden Vorgesetzten angewiesen werden, von jedem Falle der Konsensertheilung dem zuständigen Militär-Geistlichen bezw. mit der Militär-Seelsorge betrauten Civil-Geistlichen alsbald Mittheilung zu machen. Diese Anordnung hat auch auf die Angehörigen der Landgendarmerie Anwendung zu finden. Sie, der Kriegsminister, haben hiernach das Weitere zu veranlassen. Neues Palais, den 14. Juni 1894. Gez. Wilhelm. Ggz. Bosse. Bronsart von Schellendorff."

— Zur Ernennung des Fürsten Hatzfeldt zum Oberpräsidenten von Schlesien zweifelt die „Post" auch die neuere Darstellung des „Deutschen Wochenblatts" an, allerdings in einer Form, die nichts weniger als ein Dementi ist. Sie meint, die Darstellung dürfe namentlich darin, daß man nicht gewagt habe, den Wunsch der Ernennung des Grafen Zedlitz dem Monarchen zu unterbreiten, und daß man die Ernennung für die Kandidatur hinaus geschoben habe, den Thatsachen „nicht ganz" entsprechen. Worin aber dies nicht der Fall sein soll, darüber bleibt die „Post" die Antwort schuldig. Sie sucht nur das Ministerium durch den Hinweis zu decken, daß auch andere Berufungen in verantwortliche Stellungen aus der landesherrlichen Initiative hervorgegangen sind, ohne daß Jemand darin den Anlaß zu einer Ministerkrisis sah, so schon unter dem Fürsten Bismarck die Berufung des Generals v. Verdy zum Kriegsminister. Hier liegt aber der besondere Fall vor, daß die Berufung des Fürsten Hatzfeldt gerade im Gegensatz zum Staatsministerium erfolgt sein soll.

— In Sachen der Oberfeuerwerkerschule heißt es in der schon kurz erwähnten offiziösen Auslassung des „Hamb. Korresp.", daß der Verstoß gegen das Dienstgeheimniß, welcher durch den Kreuzzeitungsartikel über die Vorgänge in der Schule verübt worden ist, natürlich nicht ohne Ahndung bleiben kann. „Jedenfalls hat die „Kreuzztg." dadurch der Heeresleitung einen schlechten Dienst erwiesen, dessen vorausberechnete Motive nicht näher erörtert werden sollen. Sobald die Untersuchung abgeschlossen ist, wird das Nähere amtlicherseits bekannt gegeben werden, und vermuthlich dürften alle diejenigen vom Wiederbesuch der Schule ausgeschlossen werden und mithin ihre Kapitulationszeit, sowie ihre weitere Laufbahn abgeschnitten sehen, deren Verhalten im geringsten gegen die Manneszucht verstoßen hat."

„Schon jetzt wird außerdem erwogen, ob die den Schülern in weitem Maße zugebilligten Freiheiten fernerhin bestehen bleiben können, namentlich die verschiedenen „Schülerfestlichkeiten", die vielleicht die Veranlassung gewesen sind, daß die Schüler sich mehr als Studenten, als wie als Soldaten betrachteten, sich nach Art der Studenten zu „Verbindungen" zusammenschlossen, und ihre Stellung zu den Vorgesetzten so auffaßten, wie der Student zu seinem Professor. Denn die zahlreichen Exzesse haben viel Aehnlichkeit mit dem Benehmen von Studenten, die ihrer Unzufriedenheit mit ihrem Professor Ausdruck verleihen wollen. Solchen mit der militärischen Organisation und Zucht unvereinbaren Auffassungen muß natürlich der Boden ein für allemal entzogen werden. Dies bezieht sich übrigens auch auf die Schüler der Hochschule für Thierarzneikunde, welche bekanntlich in ähnlicher Weise für die Roßarzt-Laufbahn organisirt ist, wie die Oberfeuerwerkschule für das Feuerwerkerfach. Die Berechtigung dieser Erwägung liegt um so mehr vor, als die Fachbildung mit der militärischen Erziehung nicht immer im richtigen Verhältniß steht. Es beruht dies darin, daß die Schüler in ihrer späteren Laufbahn hauptsächlich eine Lebensversorgung erblicken, weil in sehr vielen Fällen die Feuerwerker nach Ablauf ihrer auf Staatskosten erhaltenen Ausbildung in das bürgerliche Leben übertreten, wo sie häufig ein bei weitem einträglicheres Auskommen finden, als in der Armee."

— Dem Generalkommando des XIV. Armeekorps ist, nach einer Berliner Meldung der „Schl. Ztg." eine Kabinetsordre zugegangen, welche die Feststellung der Namen derjenigen Mannschaften anordnet, die an der bekannten Begegnung mit französischen Soldaten in der Schlucht theilgenommen haben. Es soll denselben angeblich für ihr kameradschaftliches Benehmen die kaiserliche Anerkennung ausgesprochen werden.

— Betreffs der Familienunterstützungen von Reservisten hat der Reichskanzler die Frage, ob auch für den Fall freiwilliger Ableistung einer militärischen Uebung die Familie des Einberufenen Anspruch auf Gewährung der gesetzlich festgestellten Familienunterstützung erheben könne, bejaht unter Hinweisung darauf, daß die Freiwilligkeit der Meldung zu einer Uebung an sich ohne Bedeutung sei, vielmehr erst durch die darauf von der Militärbehörde bewirkte Einberufung Wirkung erlange, und daß für Jeden, der auf Grund freiwilliger Meldung einberufen werde, ein Anderer von der Uebung befreit werden müsse, da die Zahl der für jede Uebung Einzuberufenden völlig feststehend sei.

— Ueber die Berufszählung, welche im Jahre 1895 stattfinden soll, wird dem Reichstage ein besonderes Gesetz vorgelegt werden. Der Kostenaufwand für die Zählung berechnet sich wie im Jahr 1882 auf zwei Millionen Mark. Die Zählung soll möglichst um die Mitte des Sommers stattfinden. Es soll aber diesmal, wie offiziös geschrieben wird, nicht der 5. Juni, sondern ein um wenige Tage späterer Termin im Bundesrath in Vorschlag gebracht werden.

* **Köln,** 5. Okt. Eine Petersburger Mittheilung der „Köln. Ztg." meldet, bereits seit vier Tagen fehle jegliche amtliche Nachricht über das Befinden des Zaren. Kein Blatt dürfe irgend eine eigene Nachricht über den Kaiser bringen, sondern solche nur wörtlich dem „Regierungsboten" nachdrucken. Selbst jegliches Beileidswort als Zusatz sei verboten. Dieses gänzliche Schweigen leiste den zahlreichen in der Residenz umlaufenden Gerüchten arg Vorschub und lasse die Schlußfolgerung laut werden, das Befinden sei nicht befriedigend, denn eine Besserung würde der offizielle Telegraph sicher gemeldet haben.

Rußland und Polen.

W. T. B. **Petersburg,** 5. Okt. „Rußkij Invalid" veröffentlicht eine bereits erwähnte Verordnung, nach welcher im Warschauer Militärbezirk ein neunzehntes Armeekorps aus der 2. und 38. Infanteriedivision und der 7. Kavalleriedivision zu bilden ist. Die Zusammensetzung der nachbenannten Armeekorps soll ferner folgende Aenderungen erfahren: das 4. Armeekorps wird aus der 30. und 40. Infanteriedivision bestehen; das 6. Armeekorps aus der 4. und 16. Infanterie- und der 4. Kavalleriedivision; das 15. Armeekorps aus der 6. und 8. Infanterie- und der 6. Kavalleriedivision; das kaukasische Armeekorps aus der kaukasischen Grenadierdivision, der 20. und 39. Infanteriedivision, der 1. und 2. kaukasischen Kosakendivision. Die 13. und 15. Kavalleriedivision und die 1. Don-Kosakendivision sind dem Kommandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks auf besonderer Grundlage unterzuordnen. Das 165. Kowelsche Infanterie-Regiment ist in den Bestand der 38. Infanteriedivision und das 11. Don-Kosaken-Regiment in den der 7. Kavalleriedivision einzufügen letzteres an Stelle des 7. Don-Kosakenregiments, welches dem Chef des Stabes des 7. Armeekorps unterzuordnen ist. Zum Kommandeur des neuzubildenden 19. Armeekorps ist (wie gemeldet) der Chef der 38. Infanteriedivision Generallieut. Gurtschin ernannt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 5. Okt. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zunächst gegen den Brennereiverwalter Eduard Mischker aus Wilda verhandelt. Der Angeklagte war vom Jahre 1892 bis 1894 auf dem der Frau Kayser gehörigen Rittergute Ludom als Brennereiverwalter beschäftigt. Es war ihm gestattet worden, Schlempe aus der Brennerei für sein Vieh zu entnehmen. Im Februar d. J. wurde ihm dies von dem Oberinspektor Klein untersagt. Trotzdem hatte der Angeklagte in der Zeit vom 10. bis 21. Februar Quantitäten Schlempe für sein Vieh entnommen. Am 9. Mai d. J. hatte er sich deshalb vor dem Schöffengericht in Obornik wegen Diebstahls zu verantworten. Das Schöffengericht nahm nicht Diebstahl sondern Unterschlagung an und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Gegen das Urtheil hatte Mischker Berufung eingelegt. Die hiesige Strafkammer, die sich am 15. Juni zuerst mit der Sache zu beschäftigen hatte, erkannte auf Verwerfung der Berufung mit der Maßgabe, daß nicht Unterschlagung, sondern Diebstahl angenommen wurde. Mischker hatte sich bei diesem Urtheil nicht beruhigt, sondern durch seinen Vertheidiger Revision anmelden lassen. Das Oberlandesgericht hat auch das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen. In der heutigen Verhandlung blieb der Angeklagte dabei, daß Frau Kayser das Verbot des Schlempeentnehmens wieder aufgehoben habe, was jedoch von Frau Kayser bestritten wird. Schließlich wurde die Verhandlung zwecks Ladung und Vernehmung neuer Zeugen vertagt. — Hierauf hatte sich der Holzhändler August Richter aus Grünberg wegen Beleidigung des Landes-Bauinspektors Schönborn zu verantworten; der Angeklagte hatte an letzteren mehrere Briefe beleidigenden Inhalts geschrieben, der Strafantrag war von dem Landeshauptmann gestellt worden. Der Gerichtshof erkannte auf 15 Mark Geldstrafe. — Wegen eines Gelddiebstahls wurde der Dienstjunge Anton Witczak aus Lang-Goslin zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte ferner das Gericht gegen den Arbeiter Andreas Kalka und dessen Ehefrau aus Jersitz wegen Kuppelei. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf Freisprechung beider Angeklagten. — Zwischen dem Gesindevermiether Joseph Majchrowicz und dessen Ehefrau und den Gesindevermietherinnen Hedwig Tyrankowska und Pelagia Ebert einerseits und der Gesindevermietherin Zielazek andererseits besteht seit langer Zeit ein sehr gespanntes Verhältniß. Anfang Januar trafen die Parteien auf dem Centralbahnhofe zusammen, bei welcher Gelegenheit sie wieder wegen eines eben mit dem Stettiner Zuge angekommenen Dienstmädchens in Streit geriethen. Die Zielazek soll nun von der Gegenpartei beleidigt und mit Todtschlagen bedroht worden sein. Ihr Ehemann stellte dieserhalb Strafantrag. Am 28. April verurtheilte das Schöffengericht Joseph Majchrowicz zu einer Woche Gefängniß und einer Woche Haft, Marie Majchrowicz zu einer Woche, Hedwig Tyrankowska zu zehn und die Pelagia Ebert zu drei Tagen Gefängniß. Hiergegen hatten sämmtliche Angeklagten die Berufung eingelegt und brachten Zeugen zur Stelle mit, die bekundeten, daß auch die Zielazek geschimpft habe. Dies nahm der Gerichtshof auch an und ermäßigte die Strafe ganz bedeutend. Joseph Majchrowicz wurde zu sechs Mark, die drei weiblichen Angeklagten zu je drei Mark Geldstrafe verurtheilt. Eine Hälfte der Kosten haben die Angeklagten, die andere Hälfte hat die Staatskasse zu tragen.

* **Berlin,** 5. Okt. Eine Anklage wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen gelangte heute unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Renkhoff vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II. zur Verhandlung. Auf der Anklagebank befanden sich der Dr. jur. Freiherr Victor von Hartogensis und der Rentier Philipp Mosino. Die beiden haben sich am 24. Februar cr. auf der Hinderniß-Rennbahn bei Charlottenburg duellirt. Die Bedingungen lauteten: einmaliger Kugelwechsel mit gezogenen Pistolen bei 15 Schritt Entfernung. Der Zweikampf verlief unblutig, keiner der Duellanten wurde verletzt. Ursache des Duells war ein Artikel in der „Sportwelt", durch welchen sich Herr Mosino verletzt fühlte, und wegen dessen er Herrn v. Hartogensis, der jenem Blatte nahe steht, zur Rede stellte. Da beide Angeklagte den Sachverhalt einräumten, erübrigte jede Beweisaufnahme. Staatsanwalt Schulz II hielt den Angeklagten Mosino als den provozirenden für strafbarer, er beantragte gegen ihn vier Monate, gegen v. Hartogensis drei Monate Festungshaft. Der Gerichtshof war mit den Vertheidigern der Ansicht, daß beide Angeschuldigte mit gleichem Maße zu messen seien. Das Urtheil lautete (wie schon telephonisch mitgetheilt wurde) auf je drei Monate Festungshaft.

* **Beuthen O./S.,** 4. Okt. [Arbeiterkrawall-Prozeß.] Der heutige Verhandlungstag bot wenig des Interessanten; es wurden eine Reihe von Zeugen, sowie Gendarmen vernommen, deren Aussagen sich lediglich darum drehten, wer von den Angeklagten mit Steinen geworfen habe. Bemerkenswerth war nur ein kleiner Zwischenfall bei Vernehmung der Zeugin Anna Stebel; der Vorsitzende fragte diese, ob sie nicht von Prukopp (dem sozialistischen Agitator) auf dem Bahnhof beredet worden sei. Anna Stebel: Die Sache verhält sich so: ich traf mit der Sobetzko zusammen, die mir sagte, ich müsse Zeugin sein. Das hörte Prukopp, er kam zu uns, fragte mich, ob ich Katholikin sei und sagte zu mir: „Du willst auf Deine Brüder drücken? Euer Vater war doch auch Arbeiter, da war er dünn, weil er arbeiten mußte; sieh Dir aber einmal die Herren im Saale an, die sind alle dick, weil sie nicht arbeiten!" Vors.: „Nun, Prukopp, erklären Sie sich darauf!" Prukopp: Ich habe sie vor der Unwahrheit warnen wollen, denn ich sagte auch zu ihr: „Wenn Ihr so gesagt habt, müßt Ihr auch die Wahrheit sagen!" Ich habe sie sodann noch über die Religion belehrt. Vors.: Stimmt das, Zeugin? Stebel: Ja. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 5. Okt. Der Weiheakt der 132 neuen Fahnen am 18. d. Mts. vor dem Denkmal Friedrichs des Großen wird an Stelle des nach seiner langen Krankheit beurlaubten evangelischen Feldpropstes D. Richter der Militär-Oberpfarrer D. Frommel unter Assistenz des katholischen Feldpropstes D. Aßmann vollziehen.

Frau v. Gerlach, seiner Zeit viel genannt als Vorkämpferin auf dem Gebiete der volksthümlichen Spiele, welche am 26. Juni wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist, nach einem hiesigen Blatte, durch den Kaiser begnadigt worden.

Der Geheime Rath Professor Dr. Pringsheim, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist ernstlich erkrankt.

Das schwarze Buch der Hausbesitzer, welches am 1. Oktober in Geltung treten sollte, hat unter den Miethern sehr schnell eine Gegenströmung hervorgerufen. Die Warnung des Miethervereins vor gewissen Miethsverträgen der Hausbesitzervereine hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Von dem vom Mietervereín herausgegebenen Miethsvertrage sind in der letzten Zeit so viel Exemplare abgesetzt worden, wie bisher noch nicht, und zwar hauptsächlich an Hausbesitzer, welche beim Einkaufe erklärten, daß die Miethslustigen rundweg die Unterzeichnung jedes anderen Vertrages abgelehnt hätten.

Zum Schweichel'schen Morde im Grunewald. Die Untersuchung wider den des Mordes verdächtigen Maurer Julius Thiede ist nunmehr abgeschlossen und die Anklage erhoben worden. Der Schlosser Krause, gegen welchen ebenfalls Momente vorlagen, welche ihn des Mordes an der Helene Schweichel verdächtig machten, ist nach dieser Richtung hin außer Verfolgung gesetzt worden, da sich die Verdachtsmomente nicht als stichhaltig erwiesen.

† **Wie ein Märchen aus 1001 Nacht** klingt nachstehende Mittheilung, welche jedoch nach eingezogenen Erkundigungen auf Wahrheit beruht. In Rötha und Umgegend treibt sich seit längerer Zeit ein Handwerksbursche herum, welcher weder lesen noch schreiben kann, mit Namen Meihnel aus Friedrichsgrün bei Falkenstein, von Beruf Instrumentenmacher. Derselbe bittet einen Einwohner aus Kleritzsch, er möchte ihm doch eine Postkarte schreiben und zwar an den Konsul eines amerikanischen Staates in Leipzig zwecks einer Anfrage über das Ableben eines Onkels des Meihnel. Auf diese Karte erhält der arme Handwerksbursche die Nachricht, daß er der längst gesuchte Erbe von vielen Millionen Dollars sei. Die Mutter des Erben ist die Schwester des Erblassers gewesen; Eltern und 4 Geschwister sind bereits gestorben. Der obenerwähnte Kleritzscher Einwohner hat den Handwerksburschen mit Geld versehen, so daß es demselben möglich geworden ist, die erforderlichen Papiere zu beschaffen. Die Freude und Aufregung des Meihnel, welcher vorläufig in Kleritzsch wohnt, über diese unerwartete Wendung des Geschickes soll keine Grenzen haben.

† **Große Mengen junger französischer Austern** werden in diesen Tagen im schleswig-holsteinischen Wattenmeer ausgesetzt, um die dortigen Austernbänke wieder zu bevölkern. Bekanntlich besuchte eine Kommission unter Führung des Professors Möbius-Berlin die westfranzösische Küste, wo mit Zustimmung der Regierung die Austernzucht studirt wurde. Von Arcachon sind jetzt 1 100 000 junge Austern gesandt worden, so daß eine Aufbesserung der schleswig-holsteinischen Austernbänke zu erwarten ist.

† **Ein Porzellanhaus.** Auf Wunsch des französischen Unterrichtsministers wird die Porzellanfabrik von Sèvres für die Pariser Weltausstellung von 1900 einen besonderen Pavillon erbauen und dabei eine neue Entdeckung von hohem künstlerischem Werthe in größerem Maßstabe verwenden. Es ist nämlich den Ingenieuren der Fabrik gelungen, die Sandsteine mit einer dünnen Schicht Porzellan zu überziehen, der man die schönsten Farben verleihen kann.

† **Der Bär auf dem Dreirad,** das ist der neueste Artisten-Tric, den wir demnächst auf irgend einer Specialitätenbühne zu sehen bekommen werden. Karl Hagenbeck in Hamburg hat ein sehr sinnreich konstruirtes Dreirad herstellen lassen, dessen roth gepolsterter lederner Sattel Meister Petz als Sitz dient; für die ungeschlachten hinteren Tatzen, mit denen er das Veloziped fortbewegt, sind entsprechend große Stützen hergestellt, während die Vordertatzen die Maschine steuern.

Lokales.

Posen, 6. Oktober.

z. **Auf Anordnung** des hiesigen Magistrats werden am Wilhelmsplatz und an der Wilhelmstraße sämmtliche Eisenstangen der verkehrshemmenden Umwährung behufs Herstellung einer besseren Verbindung der Bürgersteige bezw. zur Bequemlichkeit für das Publikum herausgenommen. Die Pilarsteine bleiben dagegen stehen. Mit den Arbeiten ist bereits gestern begonnen worden.

z. **Revision.** Gestern Nachmittag revidirte der Kreisphysikus die seiner Zeit polizeilicherseits für unbewohnbar bezeichneten Wohnungen.

z. **Körperverletzung.** Ein Klempnermeister vom Wronkerplatz warf gestern seinen Lehrling mit einer Blechscheere, und zwar so unglücklich, daß derselbe am Ellenbogen verletzt wurde. Der Lehrling mußte nach dem Lazareth geschafft werden.

* **Personalnotiz.** Dem Gerichtssekretär Großkopf in Posen ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 5. Okt. [Feuer. Konkurs.] Heute gegen 9 Uhr Abends ertönte die Feueralarmglocke. Ein heller Schein verkündigte den Ausbruch eines großen Feuers. Das Speichergebäude des Schneidermeisters Sommerfeld in der Kleinen Kirchenstraße hierselbst belegen, stand in hellen Flammen. Das Gebäude war unbenutzt schon seit dem Ausbruch der Unglücksquelle, da es ebenfalls in dem Bereiche des Quellengebietes lag. Die freiwillige Feuerwehr war schnell auf dem Platze und löschte die Flammen, nachdem das Gebäude zusammengebrochen war. Es

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 5. Oktober.

Während hinten, noch weit hinter der Türkei die Völker der Chinesen und Japaner auf einander schlagen, haben uns eine Schaar „Chinesischer Hofschauspieler" einen Besuch abgestattet. Im Reiche der Mitte ist ja Manches noch mittelalterlich, aber auf die Reklame verstehen sich die bezopften Herren doch schon ganz gut, da sind sie völlig à jour. In eleganten offenen Vierspännern und Mailcoachs fahren die etwa drei Dutzend der Schauspielerkunst beflissenen Herrschaften durch die belebtesten und vornehmsten Straßen Berlins an schönen Vormittagen, um Reklame zu machen für die Vorstellungen, die sie Abends im Reichshallentheater geben. Das Publikum bleibt stehen und blickt bewundernd ihren reichen, kunstgewerblich sehr interessanten Kostümen nach, bald aber wendet sich das Interesse anderen Bildern zu, etwa der Glaskutsche des Großen Dienstboten-Vermiethungs-Büreaus, in der einige Köchinnen und Mädchen für Alles spazieren gefahren werden, oder den neuen Restaurationswagen, die bestimmt sind, warme Speisen und Suppen zum sofortigen Genuß in die Arbeiterviertel zu fahren, oder anderen in dem bunten Straßenleben Berlins momentweise auftauchenden Erscheinungen. Inzwischen ist der Chinesenaufzug längst vergessen. So vor zwei Jahrzehnten etwa konnte ein Chinese auf der Straße bei uns noch Aufsehen erregen. Das ist längst vorüber. Die langzöpfigen Söhne der Mitte sind längst alte Bekannte für Berlin, besonders für den Westen und Nordwesten. Selbst auf der Pferdebahn bekümmert sich Niemand mehr um sie. Die chinesischen Geschäftsleute aber in der Leipziger Straße, die Herren Taen Arr-Hee sind wegen ihrer guten China- und Japanwaaren bei unseren Hausfrauen sehr beliebt. Hier und da trifft man sie auch in Gesellschaften, es sind liebenswürdige Leute und flotte Tänzer, die dann den langen Zopf unter das Käppchen verbergen, damit er den anderen Tänzern nicht ins Gesicht schlägt.

Wie groß unsere chinesische Kolonie ist, zeigte sich überraschend beim Besuch der ersten Vorstellung der chinesischen Hofschauspieler. Ihre Vorführungen haben ein gewisses ethnologisches Interesse, vom Standpunkt des Europäers aus sind sie gräulich. Nun ist freilich fraglich, ob wir da was gesehen haben, das völlig den Leistungen eines normalen chinesischen Theaters entspricht. So ein echtes, rechtes Chinesenstück daheim im heiligen Lande der Mitte währt in allabendlichen Vorstellungen 10—14 Monate hindurch — hier bekamen wir einen Extrakt, der etwa eine Stunde lang währte und von dem Direktor der Truppe — für seinen langen Namen habe ich hier keinen Raum — so zusammengesetzt ist, daß Akrobatik, Tanz und Aufzüge die Hauptsache bildeten. Der Gang der Handlung ist nicht eben aufregend: dem Kaiser von China ist ein Knäblein geboren. Das Kind, angedeutet durch ein minimales Holzpüppchen, wird dem Volke gezeigt. Bergpriester erscheinen, um dem Lande Unheil zu bringen, aber ein Akrobat, zugleich „Soldat und brav" schlägt sie in die Flucht. Aus Freude darüber hängt er sich mit seinem Zopf an ein Seil und läßt so in der Luft schwebend, Thee serviren. Der Darsteller ist ein fixes gewandtes Kerlchen, ein tüchtiger Gymnastiker — der Typus, den er darstellt, dürfte eine bei den Chinesen volksthümliche Figur sein. Dann erscheint der Kaiser und verkündet, daß China blühe und gedeihe — das Stück spielt nicht in der Gegenwart, sondern anno 1600. Dann folgt ein Festmahl, begleitet von Tanz, Gesang, Gaukeleien und dem Aufzuge des grünen Drachen, einer Vorführung von kindlichster Bühnentechnik. Und dann ist's vorbei — man hat zwar nicht viel gehabt, aber längst all zu viel. Der Gesang der Männer und Frauen ist ziemlich einförmig und durchweg in gräulichen Quetsch- und Quietsch-Fisteltönen gehalten. Der sehr seltene Dialog bewegt sich in denselben Tönen und versteigt sich oft bis zum Krähen. Namentlich that sich in letzterer Eigenschaft der Darsteller des Kaisers hervor, einer Figur, die ersichtlich würdevoll repräsentativ erscheinen sollte und doch ungemein grotesk wirkte. Fast alle Darsteller tragen feste Masken, die aufs Abstoßendste und Abscheulichste angemalt sind, so daß sie niemals komisch, sondern oft unangenehm wirken. Der Darsteller des Kaisers trug dazu noch einen langen, vielfarbigen Bart, während die Anderen sich an die Maske ganz primitiv Bärte angehängt hatten, wie man sie etwa auf Maskenbällen letzten Ranges bei uns zu tragen pflegt. Das Ganze ward begleitet von einer Musik, die eintönig und nervös machend von einigen Musikanten im Hintergrunde der Bühne auf Gong und Holztrommel höchst phlegmatisch verübt wird. Im Vordergrunde lag auf einem Tisch ein Opiumraucher, der allmählich einzuschlafen schien. Das Akrobaten- und Gauklerwesen überwog, allerlei Rüpelszenen und Ringkämpfe standen im Vordergrunde, eine Frau führte einen Tanz mit der Kampfkette vor, die eine für die Gegenwart wenig passende Kampfwaffe zu sein scheint. Alles in Allem sehr eigenartig, aber ermüdend und von erschrecklicher Primitivität des Geschmackes, anzusehen wie eine seit Jahrhunderten erstarrte Kultur. Während von der Kunst Japans die stärksten Anregungen auf unsere Malerei ausgegangen sind, beweist was wir hier von chinesischer Bühnenkunst sehen, eine niedere Kunst- und Kulturstufe. Und daneben, in grellem Widerspruch zu der kindlich naiven Bühnenkunst der Chinesen, zeigen ihre Gewänder künstlerisch Vollendetes: Brokate mit feinstem Goldgewebe und natürlichsten Zeichnungen, schwere Gewandungen in lockendstem Farbenprunk.

Solche Farbenfülle und verhüllenden Prunk hat die armselige Bühnendichtung, die wir am Mittwoch im Schauspielhause kennen lernten, leider nicht aufzuweisen. Sie stand da in ihrer ganzen geistigen Nichtigkeit und Blöße — es ist ein Jammer mit diesem neuen Lustspiel von Paul Lindau, das er „Ungerathene Kinder" nennt. Das Stück hat auch eine Handlung: ein reicher Bankier fühlt sich unglücklich, weil seine Kinder nicht viel Geld auszugeben verstehen. Vergebens hofft er, daß die ungerathenen Kinder sich bessern werden — er muß es zu seinem und Lindaus Bedauern erleben, daß sein Sohn Theologe wird und die Tochter einen Pastor heirathet. Das ist kein sehr geistvoller Stoff, meinen Sie? Ganz recht, aber noch viel geistloser ist die Ausführung. So geschmacklos auch all die Scenen und Wendungen sind, die wir zu sehen und zu hören bekommen, sie sind nicht einmal neu, sondern sämmtlich schon mehrmals dagewesen. Kapellmeistermusik ist die Musik, die aus den Werken Anderer schöpft — sollte Lindau durch dieses Stück, in dem er zeigt, wieviel andere Stücke er kennt, seinen Befähigungsnachweis zum Intendantenposten für das Meininger Hoftheater haben erbringen wollen? Oder verdankt er der Meininger Huld den Vorzug, daß diese seine Possen-Hanswurstereí der Ehre einer Aufführung an der Berliner Hofbühne gewürdigt ward?

Man kann von Lindau so gering denken, wie ich, und man wird dennoch überrascht sein von dieser ungelenken Technik, von diesem peinlichen Mangel an Witz, Phantasie und Gestaltungskraft, der sich hier kundgiebt. Der Hauptwitz Lindaus besteht hier darin, daß er einen jungen Pfarrer vorführt, der beständig in Citaten spricht. Das ist nicht allein geschmacklos, es wird hier auch taktlos und frivol, denn nun sucht Lindau aus Bibelworten und geistlichen Versen komische Effekte herauszuschlagen. Es war ein sehr trauriger Abend, dessen Langeweile nur durch die komische Begeisterung der Lindaufreunde unterbrochen wurde, die mit Selbstverleugnung und schönem Muthe für eine verlorene Sache ins Zeug gingen.

steht unzweifelhaft fest, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist; der Thäter ist jedoch nicht bekannt. — Ueber das Vermögen des Drogeriebesitzers Bruno Pauly hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

II **Bromberg,** 5. Okt. [Geflügel-Ausstellung.] Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht Bromberg hat für die Tage vom 5. bis 8. Oktober d. J. im Patzerschen Etablissement eine Geflügel-Ausstellung veranstaltet. Um $10\frac{1}{4}$ Uhr ist dieselbe heute Vormittag durch den Oberbürgermeister Bräsicke eröffnet worden und zwar in Anwesenheit des Divisions-Kommandeurs von Lütcken, sowie hoher Civilbeamten, Vereinsmitgliedern und Gäste. In seiner Rede dankt der Oberbürgermeister dem Vereine für die Veranstaltung der Ausstellung und für die energische Förderung eines wirthschaftlichen Betriebes der Federviehzucht. Demnächst sprach derselbe sein Bedauern aus, daß die Landwirthschaft, welche doch zu allererst dazu berufen sei, den wirthschaftlichen Betrieb der Federviehzucht zu fördern und zu pflegen, dies aber nicht thue, sondern diese Ziele den Städtern überlasse. Italien, Frankreich und Rußland seien in Bezug auf Federviehzucht Deutschland bedeutend voraus. Nachdem Redner noch die vom Vereine sich gesteckten Ziele und Bestrebungen beleuchtet hatte, erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Hierauf sprach der stellvertretende Vorsitzende, Töchterschullehrer Knobloch, dem Oberbürgermeister Braesike für seine warmherzige Rede und den Gästen für ihr freundliches Erscheinen den Dank des Vereins aus. Es folgte nunmehr eine Besichtigung der Ausstellung. Die Hauptausstellung befindet sich im Sommertheater. Die Zahl der hier ausgestellten Hühner ist sehr bedeutend. Wir finden deutsche Landhühner in allen Schlägen, so Ramelsloher und Bergische Kräher, dann weiter Hamburger Goldsprenkel, Silberlack und Silbersprenkel. Diese Hühner sind ein Erzeugniß englischer Züchtung von Landhuhngröße, zierlicher Figur, graziöser Haltung. Aussteller: Goralski-Kulm, Raczyborski-Posen, Schällmann-Goldberg in Schlesien 2c. Wir finden dort ferner Cochins in allen Farben, ferner Brahma, hell und dunkel, Langshan, eine im Jahre 1872 von Nordchina in Europa eingeführte Rasse, — Plymouth — Rocks, Wyandottes, darunter 2 prächtige Silber-Wyandotis; Aussteller J. Hirt hier; ferner Malayen, Yokohama und und Kämpfer 2c. Erwähnenswerth sind noch La Fleche, Creve-Cour, Houdan, Mantes, ferner Bantam in Gold, Silber, schwarz, weiß und gesperbert, kleine äußerst zierliche Thierchen von lebhaftem Temperament; Aussteller Schällmann, Kindler-Fraustadt, Barkowski-Königsberg i. Pr., J. Hirt-hier, welcher Silber-Sebright Bantam ausgestellt hat. Die Zahl der ausgestellten Hühner beträgt über 300. — Erwähnen wollen wir noch, daß zu den ausgestellten Thieren dieser Abtheilung auch Fasanen kommen und zwar Goldfasanen, gar prächtige Thiere, Aussteller Steppuhn-Danzig; Geierperlhühner von Kumß-Warmbrunn. Die Zahl der ausgestellten Enten beläuft sich auf 68, die der Gänse auf 24 Stück. Es befinden sich darunter förmliche Riesenexemplare, pommersche und Toulouser; Aussteller Frau v. Loga-Wichorsee bei Klein-Czyste, Rimann-Cerekwice, Jeske-Lowencin bei Schwersenz. In einem Käfig dieser Abtheilung sehen wir auch drei wilde Enten, Aussteller Otto Leue-hier. — Die zweite nun folgende Abtheilung umfaßt Tauben, auch hier sind die ausgestellten Arten sehr bedeutend. Römer, Montauban, Malteser, Modeneser, Indianer. Letztere haben einen breiten viereckigen Kopf mit großen rothen Augenringen, mit dicken warzenumsäumtem Schnabel. Aussteller sind u. a. Raczyborski-Posen, Schallmann, Hirt (blau Modeneser), Pfauentauben mit ihrer stolzen edlen Haltung, Perücken, Tummlerarten, Königsberger Mohren- und Blaukopftümmler, Farbentauben, Feldtauben, Brieftauben im Preise von 25 M. bis 30 M. Die dritte Abtheilung umfaßt Vögel. Eine Kollektion von Prachtfinken aus Afrika und Indien, ein weißer Staar, ferner eine Kollektion zahmer und sprechender Papageien, eine Kollektion kleiner Papageien, Zier-Singvögel hat H. Kumß-Warmbrunn ausgestellt. Außer dieser Geflügel- und Vogelausstellung hat sich an der Ausstellung auch noch der hiesige bienenwirthschaftliche Verein mit einer Ausstellung von Honig und Bienenkästen, die Handlungen von G. F. Schulz und Alfons Rolle hier mit einer Kollektion von Vogelkäfigen, darunter sehr elegante Exemplare, betheiligt. Des nicht gerade günstigen Wetters wegen, war der Besuch des Publikums kein allzugroßer. Die Preisrichter: Haushofmeister Meyer aus Kl. Glienicke bei Potsdam, Fabrikdirektor H. Lemke-Stettin und Kaufmann Rudolph Schulz-Posen sind mit den Prämiirungsarbeiten heute noch nicht fertig geworden, so daß das Resultat erst morgen bekannt werden wird.

x. **Nakel,** 5. Okt. [Cholera.] Ueber das Auftreten der Cholera sind von hier schlechte Nachrichten zu melden; in den letzten Tagen sind eine Anzahl Personen als choleraverdächtig in die Cholerabaracken eingeliefert worden, von denen am Mittwoch die Arbeiterin A. Kubacka an asiatischer Cholera verstorben ist. Staatskommissar Müller von Frankfurt a. O. hatte dieser Tage hier eine Konferenz mit den Aerzten, worin über die zu ergreifenden Maßregeln berathen wurde.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg a. W.,** 5. Okt. [Mord.] Donnerstag Abend wurde nach der „Neum. Ztg." der Mühlenbesitzer Horn von der Grabenmühle von seinem Sohne in der Mühle erschossen. Der Mörder entfloh durch das Fenster und ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die Motive zur That sind bis jetzt noch unbekannt. Auf polizeiliche Anordnung wurde eine Wache gestellt.

* **Glatz,** 4. Okt. [Raubmörder Kögler nicht verhaftet.] Durch die Provinzialpresse geht eine Mittheilung, nach welcher in Rokitnitz in Böhmen Raubmörder Kögler verhaftet worden sei. Die Verhaftung bestätigt sich nicht. Es ist dort zwar ein Landstreicher, welcher wiederholt nach Kögler fragte, verhaftet worden, derselbe war aber viel älter als Kögler.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 5. Okt. Wie die „Köln. Ztg." aus Mailand erfährt, wird aus Bari gemeldet, daß in Casal vecchio Unruhen, welche daselbst vor einigen Tagen unter der Landbevölkerung wegen Vertheilung des dem Staate gehörenden Grundbesitzes herrschten, gestern in offenen Aufruhr ausgeartet sind nnd das Einschreiten der bewaffneten Macht erforderlich gemacht haben.

Hamburg, 5. Okt. Der japanische Prinz Yamaschino ist in Begleitung seines Adjutanten an Bord des Schnelldampfers „Augusta Viktoria" gestern nach New-York abgereist, um sich von dort nach Japan zu begeben.

Pest, 5. Okt. [Magnatenhaus.] Nach Schluß der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung wurde die Spezialdebatte begonnen; die fünf ersten Paragraphen wurden unverändert angenommen. Morgen Fortsetzung der Debatte bei dem Abschnitt über die Konfessionslosigkeit.

Paris, 5. Okt. In gutunterrichteten Kreisen wird den Meldungen der Blätter gegenüber erklärt, der britische Botschafter Marquis von Dufferin werde erst Ende Oktober nach dem regelmäßigen Ablauf seines Urlaubs nach Paris zurückkehren. Auf Grund der Verhandlungen des englischen Geschäftsträgers Phipps mit dem Minister des Auswärtigen Hanotaux dürfte die Frage betreffend das Hinterland von Algerien und die Niger-Angelegenheit entsprechend den englischen Gesichtspunkten geregelt werden, in den Verhandlungen soll Aegypten nicht erwähnt worden sein.

London, 5. Okt. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Alexandria verzeichnet die dortige englische Zeitung „Egyptian Gazette" ein Gerücht, dem zufolge die Suez-Kanal-Kompagnie bei der französischen Regierung um Schutz ihres Besitzes in Aegypten gegen die streikenden Baggerarbeiter nachgesucht hat. Der Kommandant des französischen Kreuzers „Troude" in Port-Said ist bereit, Mannschaften zu landen, sobald dies das Verhalten der Streikenden nöthig macht.

Leeds, 5. Okt. Als der Herzog und die Herzogin von York heute durch die Stadt fuhren, um der Eröffnung des Erweiterungsbaues des Yorkshire-College beizuwohnen, stürzte ein Irrsinniger auf den Wagen zu und öffnete den Wagenschlag. Ein Ulan sprengte heran und verhinderte den Geisteskranken, den Wagen zu betreten. Der Irrsinnige wurde festgenommen.

Konstantinopel, 5. Okt Admiral Avellane, der Kommandeur des russischen Mittelmeergeschwaders, besuchte gestern die Admiralität, wo ihm zu Ehren der Marineminister ein Frühstück gab. Heute früh empfing er eine Abordnung der hiesigen französischen Kolonie an Bord des Kanonenbootes „Kubanec". Der Admiral wird heute dem Selamlik beiwohnen, hierauf vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen werden und gleich darauf Konstantinopel verlassen.

Cetinje, 5. Okt. Prinz Rupprecht von Bayern stattete dem Fürsten Nikolaus einen Besuch ab und unternahm eine Rundreise durch das Innere des Landes. Nach Beendigung derselben reiste der Prinz nach Albanien weiter.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 5. Okt. Wie das „Reutersche Bureau" erfährt, hat das Marineministerium noch keinen Befehl zur Absendung von Verstärkungen der britischen Flottenmacht in China gegeben, doch würden Vorbereitungen zu diesem Zwecke getroffen. Die Behörden sind der Ansicht, daß die Lage in China jeden Augenblick einen Charakter annehmen könne, welcher die Vermehrung der Streitkräfte zum Schutze der englischen Interessen nothwendig macht. Der Kriegsminister hat noch keinen Befehl erlassen, Truppen nach China zu senden oder die Garnisonen in den britischen Kolonien im Orient zu verstärken.

Brest, 6. Okt. Der Marineminister hat den Befehl ertheilt, daß der Kreuzer „Isly" nach den chinesischen Gewässern abgehe. Die „Isly" ist am Montag von Brest abgesegelt.

Shanghai, 5. Okt. [Meldung des Reuterschen Bureaus.] Die Frachtkontrakte für Chefoo und Tientsin wurden von den hiesigen Chinesen annullirt in Folge des Gerüchts, daß die Japaner die Blokade dieser Plätze planen. Mehrere japanische Kriegsschiffe kreuzen bei Weihaiwei, nähern sich Nachts der Küste und stechen bei Tagesanbruch in See, um die chinesische Flotte zu verhindern, Port Arthur zu verlassen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 6. Oktober, Morgens.

Den Morgenblättern zufolge wird der Kaiser am 26. und 27. d. M. an den Hofjagden in Blankenburg theilnehmen.

Zur Widerlegung der beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Zaren wird dem „Berl. Tgbl." mitgetheilt, daß der Botschafter Schuwalow gestern Abend Gäste empfing.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die neueren Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatze rücken die Gefahr ins Auge, daß mit dem Ausbruche der neuen Unruhen in China Leben und Eigenthum der zahlreichen Fremdenkolonien bedroht werden. Zu Beginn der ostasiatischen Wirren war die deutsche Seemacht durch 2 Schiffe vertreten. Da dieser Schutz ungenügend schien, wurden weitere 3 Schiffe dahin beordert und sollen noch 2 abgehen. Die Aufgabe, welche das vereinigte Geschwader zu erfüllen hat, ist nicht leicht; wir dürfen aber hoffen, daß das möglichst schnelle Aufgebot die verfügbaren Kräfte unserer Marine zur erfolgreichen Wahrung des deutschen Ansehens und der deutschen Interessen genügen werde.

Den Morgenblättern zufolge liegt die Möglichkeit vor, daß dem Landtag in der nächsten Session das Komptabilitäts-Gesetz vorgelegt wird.

Der „Voss. Ztg." meldet man aus Wien, daß zwischen Oesterreich und Ungarn Verhandlungen wegen der Einführung des Branntweinmonopols stattfinden.

Das „B. T." meldet aus Rom, es sei nunmehr festgestellt, daß an dem Komplott zur Ermordung Crispis 14 Individuen betheiligt waren, die sämmtlich verhaftet wurden.

Aus Petersburg wird Wiener Blättern mitgetheilt: Der Zustand des Zaren sei unverändert. Die Abreise nach Korfu wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erolgen. Der bisherige Leibarzt des Großfürsten Georg, Dr. Popow, fungirt jetzt als Leibarzt des Kaisers.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: Aus japanischer Quelle wird mitgetheilt, in dem Eingeborenen-Viertel in Tientsin wüthe die Cholera.

Aus Tonkin meldet man, daß einige Fälle von Seeräuberei im Tujenkuang-Territorium vorgekommen seien.

Köln, 6. Okt. Wie die „Köln. Ztg." aus Belgrad meldet, halten die politischen Hofkreise die Umbildung des Kabinets nach der Rückkehr des Königs aus Berlin für ausgemacht. Die meisten Minister werden bleiben. Als neuen Ministerpräsidenten nennt man den Exregenten Belimarkovitsch.

Wien, 6. Okt. Aus Steiermark und Dalmatien werden bedeutende Wasserschäden in Folge des andauernden Regens gemeldet. Brücken und Mühlen sind vom Wasser weggerissen. Der Bahnverkehr ist theilweise unterbrochen.

Troppau, 6. Okt. In beiden Schächten in Michalkowitz sind heute wieder sämmtliche Schlepper zur Nachtschicht eingefahren.

Prag, 6. Okt. Der Wasserstand beträgt hier 1,93 M. Eine Ueberschwemmungsgefahr ist zur Zeit noch nicht vorhanden, doch sind für die niedrig gelegenen Stadttheile Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Bei Wyscherad ist die Schwimmschule losgerissen.

Paris, 6. Okt. Das Verbot, in Staatsschulen den Unterricht in fremden Sprachen für Ausländer und Ausländerinnen zu ertheilen, ist durch ministerielle Verfügung aufgehoben.

Paris, 6. Okt. Der internationale Kongreß der Eisenbahnarbeiter beschloß, den nächsten Kongreß im Jahre 1895 in Mailand abzuhalten.

Marseille, 6. Okt. Nach hier mit der indochinesischen Post eingegangenen Nachrichten hat sich der Gesundheitszustand des Königs von Siam nicht gebessert. Der König soll sich im letzten Stadium der Lungenschwindsucht befinden.

Leece, 6. Okt. Gestern Abend stieß am Bahnhofe Di Gallipoli ein Güterzug auf einen stehenden Zug. 2 Maschinisten und 5 Reisende wurden verletzt, ein Telegraphenbeamter tödlich verwundet.

Delroit, 6. Okt. Bei einem Fabrikbrand stürzte eine Mauer ein und tödtete 5 Feuerwehrleute und einen Zuschauer. 9 Feuerwehrleute wurden verletzt, einer davon tödtlich.

Athen, 6. Okt. In dem Prozeß gegen die Offiziere wegen ihres Vergehens gegen das Journal „Akropolis" tadelte der Staatskommissär das Benehmen der Offiziere, aber auch die unpatriotische Haltung der „Akropolis". Das Urtheil wird morgen gefällt.

San Francisco, 6. Okt. Ein gestern von hier abgegangener Dampfer hat 200 Tonnen Blei für Japan an Bord. Desgleichen eine große Menge Mehl für Japan und 200 Tonnen Getreide für China. Dies ist die erste Getreidesendung von hier nach China.

Buenos-Ayres, 6. Okt. Der modus vivendi mit Spanien ist unterzeichnet worden. Der Zoll auf Tabak wird durch denselben auf die Hälfte ermäßigt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 5. Okt. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.), loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 1. Okt. 52 M.; mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 28. Sept. 31,8 M., a 31,7 M., a 31,8 M., am 29. Sept. 31,9 M., a 32,0 M., am 1. Okt. 32,0 M., am 2. Okt. 31,8 M., am 3. Okt. 31,6 M., am 4. Okt. 31,6 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	753,5	NO mäßig	bedeckt	+13,1
5. Abends 9	754,3	NO schwach	bedeckt	+12,0
6. Morgs. 7	754,5	NO schwach	bedeckt	+11,6

Am 5. Okt. Wärme-Maximum + 13,2° Cels.
Am 5. " Wärme-Minimum + 10,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Okt. Morgens 0,36 Meter.
" " 4. " Mittags 0,36 "
" " 5. " Morgens 0,38 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Breslau, 5. Okt. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 93,90, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,50, Konsol. Türken 25,75 Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 99,40, Bresl. Diskontobank 107,00, Breslauer Wechslerbank 100,50, Kreditaktien 223,50, Schles. Bankverein 116,75, Donnersmarckhütte 114,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 133,50, Oberschles. Eisenbahn 79,00, Oberschles. Portland-Zement 100,00, Schles. Zement 159,00, Oppeln Cement 112,50 Kramsta 135,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 131,50, Verein. Oelfabr. 89,25, Oesterreich. Banknoten 163,75, Russ. Banknoten 219,00, Giesel. Cement 98,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,40, Breslauer elektrische Straßenbahn 160,90, Caro Hegenscheidt Aktien 94,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 5. Okt. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $101\frac{3}{8}$, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente $81\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $98\frac{1}{2}$, konv. Türken $25\frac{3}{8}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz ungar. Goldrente 99, 4prozent. Spanier $68\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $102\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proc. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner 65, Ottomanbank $16\frac{3}{8}$, Canada Pacific 67, De Beers neue $16\frac{5}{8}$, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees $57\frac{1}{8}$, 6proz. fund. arg. A. $70\frac{1}{2}$ 5proz. arg. Goldanleihe $68\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. $40\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. $92\frac{1}{2}$, Griech. 81er Anleihe $32\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er $26\frac{1}{2}$, Bras. 89er Anl. $71\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. 78, Platzdiskont $\frac{1}{2}$. Silber $29\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 5. Okt. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.]

Oesterreich. Kreditaktien 299'/8, Franzosen 297 1/8, Lombarden 90 1/8, Ungar. Goldrente 98,90, Gotthardbahn 175,90, Diskonto-Kommandit 199,10, Dresdner Bank 150,10, Berliner Handelsgesellschaft 149,10, Bochumer Gußstahl 136,40, Dortmunder Union St.-Pr 68 50, Gelsenkirchen 166,90, Harpener Bergwerk 146,00, Hibernia 136,80, Laurahütte 125,60, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 89,10, Schweizer Centralbahn 137,30, Schweizer Nordostbahn 128 50, Schweizer Union 94,10, Italienische Meridionaux 115,60, Schweizer Simplonbahn 82,10, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 63 40, Italiener 81,50, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 93,50, Türkenloose —,—, Consols —,—. Nationalbank 122,50, Schuckert Elektrizität 169,00, — Fest.

Hamburg, 5. Okt. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 299,25, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 199,25, Italiener 81,60, Packetfahrt 90,85, Russische Noten —,—, Laurahütte 124,00, Deutsche Bank 167,70, Lombarden 217,00, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—, Privatdiskont —. Matt.

Petersburg, 5. Okt. Wechsel auf London 93,00, Wechsel a. Berlin 45,62 1/2, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—. do. Bank für auswärt. Handel 440, Petersburger Diskonto-Bank 580 1/2, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 578, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 151 1/8, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103. Privatdiskont 5.

Buenos-Ayres, 4. Okt. Goldagio 232,00.

Rio de Janeiro, 4. Okt. Wechsel auf London 12 1/16.

Bremen, 5. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 5 00 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko 32 1/2 Pf.

Schmalz. Flau. Wilcox 42 Pf., Armour shield 42 Pf., Cudahy 42 Pf., Fairbanks 33 1/2 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 40.

Wolle. Umsatz: 205 Ballen.

Tabak. Umsatz: 34 Packen Carmen, 34 Seronen Carmen, 2200 Packen St. Felix.

Hamburg, 5. Okt. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 71 1/2, per Dezbr. 66 1/2, per März 63 1/4, per Mai 62 1/4. Behauptet.

Hamburg, 5. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 10,15, per Dezbr. 10,17 1/2, per März 10,40, per Mai 10,55. Unregelmäßig.

Paris, 5. Okt. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Prozent loko 26,50 à 26,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo, per Oktober 28,12 1/2, per November 28,12 1/2, per Januar-April 28,87 1/2, per März-Juni 29,37 1/2.

Paris, 5. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 17,35, per Novbr. 17,40, per November-Februar 17,50, per Januar-April 17,65. — Roggen ruhig, per Oktober 10,40, per Jan.-April 11,10. — Mehl matt, per Oktober 38,70, per November 39,10, per Nov.-Februar 39,30, per Jan.-April 39,45. — Rüböl ruhig, per Oktober 46,75, per November 47,00, per Novbr.-Dezbr. 47 00, per Januar-April 47,25 — Spiritus ruhig, per Oktober 31,25, per November 31,50, per Novbr.-Dezbr. 31,50, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Nebelig.

Havre, 5. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Oktbr. 89,00, per Dezbr. 82,75, per März 77,75. Unregelmäßig.

Havre, 5. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 14 000 Sack, Santos 20 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 5. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/2 bez. und Br., per Oktober 12 1/2 Br., per Oktober-Dezbr. 12 5/8 Br., per Januar-März 12 5/8 Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen behpt. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 124, per März —. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine höher, per Oktober 87,00, per März 94,00, per Mai 95,00. — Rüböl loko 21 1/4, per Herbst 21 1/4, per Mai 1895 21 7/8.

Amsterdam, 5. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2

Amsterdam, 5. Okt Bancazinn 43.

Petersburg, 5. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 55,50, per August —,—, Weizen loko 8,00, Roggen loko 5,20, Hafer loko 3,20, Hanf loko 41,00, Leinsaat loko 12,00. — Wetter: Schön.

London, 5. Okt. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 5. Okt Chili-Kupfer 41 1/2, per 3 Monat 41 7/8.

Glasgow, 5. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 9 d.

Glasgow, 5. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 296 053 Tons gegen 331 610 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 3 gegen 41 im vorigen Jahre.

Liverpool, 5. Oktober. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 88 000 B., do. von amerikanischen 77 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 73 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 68 000, wirkl. Export 6 000 Ballen, Import der Woche 43 000 B., davon amerikanische 35 000 B., Vorrath 799 000 Ballen, davon amerikanische 642 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 94 000 Ballen, davon amerikanische 84 000 Ballen.

Liverpool, 5. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 3 28/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezember 3 28/64 do., Dezember-Januar 3 3/8 do., Januar-Februar 3 25/64 do., Febr.-März 3 27/64 Werth, März-April 3 7/16 Käuferpreis, April-Mai 3 15/32 do., Mai-Juni 3 1/2 d. Werth.

Liverpool, 5. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. höher. Mehl stetig, Mais 1 d. höher.

Newyork, 4. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 1/4, do. in New-Orleans 5 3/4. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Nov. 82 7/8. — Schmalz Western steam 8,00, do. Rohe und Brothers 8,40. — Mais fest, per Oktbr. 54 1/4, do. per Dezbr. 54 5/8, do. per Mai 54 7/8. — Weizen fest, Rother Winterweizen 56 1/8, do. Weizen p. Okt. 55 5/8, do. Weizen p. Novbr. 56 5/8, do. Weizen per Dezbr. 57 5/8, do. Weizen p. Mai 62 5/8. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 8/8, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 11,95, do. Rio Nr. 7 p. Januar 11,00. — Mehl, Spring clears 2,05. — Zucker 3 1/8. — Kupfer 9,70.

Chicago, 4. Oktober. Weizen fest, per Oktober 51 3/4, per Dezember 54. — Mais fest, per Oktober 50 1/2. — Speck short clear nomin. Pork per Oktbr. 12,85.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 6. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 5. Okt. Weizen per Oktober 55 1/8 C., per Dezember 56 1/4 C.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Oktober.

Wind: NO., früh + 9 Gr. Reaum., 755 Mm. — Wetter: Bewölkt.

Der Verlauf unseres heutigen Getreidemarktes hat erkennen lassen, daß in der That, wie es gestern gegen Schluß schon den Anschein gewann, das Realisationsangebot so ziemlich überwunden ist; jedenfalls hat es heut, soweit es noch hervortrat, eine kräftige Reprise im Handel mit Weizen und Roggen nicht aufzuhalten vermocht, die ebensowohl nach der starken vorangegangenen Baisse als vollkommen naturgemäß bezeichnet werden muß, wie sie auch in der abermaligen, ganz ansehnlichen Besserung der amerikanischen Märkte eine Begründung findet; es ist sogar bei beiden Artikeln gerade der laufende Monat gewesen, der die bedeutendste Steigerung aufzuweisen hat. Nur Hafer blieb mehr angeboten und wurde schließlich noch unter gestriger Notiz verkauft; die wenigen umlaufenden Kündigungen drücken, weil sie keine Aufnahme finden. Gek. Weizen 850 Tonnen, Roggen 2150 Tonnen, Hafer 200 Tonnen.

Roggenmehl notirt ca. 20 Pf. höher.

Rüböl war zeitweise schwächer, schloß aber recht fest und noch etwas höher als gestern. Ebenso hat es Spiritus zu einer geringen Besserung gebracht. Gekündigt: Rüböl 5200 Ctr.

Weizen loko 113—133 M. nach Qualität gefordert. Okt. 127,25—127,75 M. bez., November 128,50—129,25—129 M. bez., Dezember 130,50—131—130,75 M. bez., Mai 136,25—136—136,50 bis 136,25 Mark bez.

Roggen loko 104—110 M. nach Qualität gefordert. Oktober 108—108,50—108,25 M. bez., November 110—110,75—110,25 M. bez., Dezbr. 112—112,75—112,25 M. bez., Mai 117,25—118—117,50 M. bez.

Mais loko 105—130 M. nach Qualität gefordert. Oktober 105—104,50—105 M. bez., Dezember 108,25 Mark bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 95—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—144 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 117—128 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118—128 M., do. schlesischer 118—128 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—139 Mark, geringer inländischer 112 bis 116 M. ab Bahn bez., Oktober 116,25—115,75 M. bez., Novbr. 115,75—115 M. bez., Dez. 114,50—114 M. bez.

Erbsen Kochwaare 155—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—205 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,25—16,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 14,50—12,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 14,75 bis 14,00 Mark bez., Oktober 14,65 M. bez., November 14,75 M. bez., Dezbr. 14,85 M. bez., Januar 15 M. bez., Mai 15,40 bis 15,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., Oktober 43,4—43,1 bis 43,5 M. bez., November 43,5—43,4—43,7 M. bez., Dezember 43,6—43,8 Mark bez., Mai 44,3—44,4 M. bez.

Petroleum loko 18,80 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —,— M. bez. unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,6 Mark bez., Oktober 35,4—35,6 M. bez., November 35,7—35,8 Mark bez., Dezember 36,1—36,2 Mark bez., Mai 37,5—37,6 M. bez.

Kartoffelmehl Okt. 17,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Okt. 17,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 127,50 M. per 1000 Kilogr., für Roggen auf 108,25 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 105 M. per 1000 Kilogramm, für Hafer auf 116,25 M. per 1000 Kgr., für Rüböl auf 43,3 M. per 1000 Kilogr. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 5. Okt.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	
London	2	8 T.	
Paris	2 1/2	8 T.	
Wien	4	8 T.	163,95 bz
Italien. Pl.	5 1/2	10 T.	
Petersburg	4 1/2	3 W.	217,75 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,05 bz

Berl.3. Lomb.3 1/2 u.4. Privatd. 2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,19 B.
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1 Dollars	4,17 bz
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,335 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,15 bz
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz G.
Russ.Not. ult. Okt.	219,25 bz
do. do. do. Nov.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3 1/2	103,25 bz
do. do.	3	93,75 G.
Prss.cons.Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3 1/2	103,25 G.
do. do.	3	93,50 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 bz
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,40 B.
Berl.Stadt-Obl	3 1/2	101,30 bz
Ostpr.ProvAnl	3 1/2	99.90 G.
PosnerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	99,70 G.
Pos.Stadt-Anl.	3 1/2	99,66 bz
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	110,20 G.
do.	4	106,20 G.
do.	3 1/2	101,70 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	101,00 bz
Kur.uNeumrk. neue	3 1/2	100,90 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	99,90 G.
Pommer	3 1/2	100,70 bz B.
do.	4	103,00 G.
Posensch.	4	103,00 bz
do.	3 1/2	99,80 bz G.
Schls. ldschl Lt.A	3 1/2	100,30 bz
do.	4	
do.neu do.	3 1/2	100,30 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	99,90 G.
do.neul. II.	3 1/2	99,90 G.
Renten: Pommer.	4	104,50 B.
Posensch.	4	104,40 B.
Preuss.	4	104,30 G.
Schles.	4	104,25 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	104,90 bz G.
Bayer. Anleihe	4	105,80 bz G.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,80 G.
Hmb. Sts.Rent.	3 1/2	102,25 G.
do. do. 1886	3	92,00 bz B.
do.amort.Anl.	3 1/2	100,80 G.
Sächs. Sts.Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	92,50 B.
Prss.Präm-Anl	3 1/2	123,10 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	140,10 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,40 G.
Brnsch.20T.L.	—	105,00 bz G.
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	134,50 G.

Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. Lüb. 50T.-L.	3	128 20 bz
	3 1/2	128,00 B.
Mein. 7Guld-L.	—	25,40 bz
Oldenb. Loose	3	126,50 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,25 bz
do. 1888	4 1/2	40,20 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,30 B.
Buen. Air. Obl.	5	32,10 bz
Chines. Anl.	5 1/2	99,10 bz G.
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	98,90 bz
Finnländ. L.	—	56,60 bz
Griech. Gold-A	5	34,25 bz
do. cons. Gold	4	27,40 bz G.
do.Monop-Anl.	4	36,75 G.
do. Pir.-Lar.	5	33,00 bz G.
Italien. Rente	5	82,20 bz
do. amort.-Rt.	5	75,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	65,50 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	64,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	51,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,80 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	95,00 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr100(58)	—	326,00 B.
do. 1860er L.	5	149,00 bz
do. 1864er L.	—	327,50 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,40 bz B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,40 bz B.
Port.A 88—89	—	36,30 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	
Raab-Gr.Pr.-A.	2 1/2	95,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	77,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,50 bz G.
do. do. fund.	5	102,90 G.
do. do. amort.	5	97,40 bz
do. do. 92	5	96,70 bz
Rss.cs.1880A.	4	99,20 bz B.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	100,00 bz
II. Orient 1878	5	
III.Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,00 B.
do. neue	4 1/2	103,10 bz G.
Schwedische	3 1/2	99,00 bz B.
Schw. d. 1890	3 1/2	99,00 bz G.
do. 1883	4	101,25 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	79,00 bz G.
do. Rente 84	5	74,80 bz G.
do. neue 85	5	74,80 bz G.
Span. Schuld.	4	69,50 G.
TürkA.1865C.	1	28,50 bz G.
do. do. D.	1	25,90 bz G.
o. Administr.	5	99,30 bz
do.Consol.90	4	
Trk.400Frc.-L	—	110,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,40 bz
do. Kronen-R	4	93,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	103,25 B.
do. Loose	—	267,20 bz
do.Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	70,10 bz
Altdamm-Colb	5	111,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	212,00 bz
Crefelder	3	73,75 bz
Crefld-Uerdng	5	92,80 bz
Dortm.-Ensch.	4 3/4	129,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	42,25 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,25 bz
Halberst Blank	5 1/2	115,20 B.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	235,00 B.
Lübeck-Büch.	6	147,00 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	117,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,25 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,40 G.
Ostpr. Südb.	0	91,70 bz
Saalbahn	0	29,25 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,10 G.
Weimar-Gera	0	12,50 G.
Werrabahn	1,15	56 50 bz G.
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	338,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	105,25 G.
Buschtherader	10 1/2	249,25 G.
Dux-Bodenb	1 1/4	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	6	129,25 bz G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	138,00 bz B.
Oester Staatsb	5 3/5	149,60 bz
do. Lokalb.	4 3/4	102,25 bz
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	3/4	28,00 G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr.(Lb.)	4/5	44,90 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest	3	74,50 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,75 bz
Wrsch.-Teres.	5	112 40 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	234,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	65,90 bz
Gotthardbahn	7	175,40 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	90,40 bz
Ital.Merid.-Bah	6 3/5	116,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,50 bz B.
Lux. Pr. Henri	3	83,90 B.
Schweiz.Centr	5	137,80 bz
do. Nordost	5,6	129,40 bz
do. Unionb.	3 1/2	95,00 bz
Westsicilian	3	54,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	118,25 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	63,00 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	130,80 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	120,00 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	118,70 bz
Saalbahn	4 1/2	106,75 B.
Weimar-Gera	4	93,50 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	4	100,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	100 90 bz B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	102,90 bz
Ostpr Südbahn	4 1/2	103,00 B.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,80 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,90 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,25 G.
KronpRudolfb.	4	94,20 G.
do.Salzkammg	4	102,40 G.
LmbCzern.stfr	4	93,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	90,20 bz
do. Staats-I.II.	5	111,00 B.
do. Gold-Prio.	4	102,50 G.
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	106,00 bz G.
do. NdwB.G-Pr	5	109,50 bz
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	73,10 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	67,20 bz G.
do. Obligation.	5	106,00 G.
do.Gold-Prior.	4	102,00 B.
Ung Eis-B.G-A.	4 1/2	104,50 B.
do. do. S.-A.	4 1/2	98.40 G.
Baltische gar.	5	101,50 G.
Brest-Grajewo	5	101,75 bz
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	103,70 bz
Kozl-Wor. g.	4	97,50 bz G.
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	97,30 bz
do. (Ob.) 1889	4	97,30 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	98,80 bz
Losowo-Seb.	5	100,10 bz G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,70 B.
do. Rjäsan g.	4	99,00 bz G.
do. Smolen g.	5	103,80 bz
Orel-Griasy c.	4	97,30 G.
Poti-Tiflis gar.	5	105,25 G.
Rjäsan-Kozl. g	4	98,80 bz
Rjasohk-Mor.g	5	104,00 bz
Rybinsk-Bol.	5	92,90 bz G.
Südwestb. gar.	4	99,00 G.
Transkauk. g.	3	85,50 bz G.
War.-Ter. g.	5	104,00 bz
War.-Wienn.	4	101,10 bz
Wladikaw.O. g	4	98,80 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	93,90 bz G.
Gotthardb. cv.	4	101,70 bz
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb -Obl.	3	50,00 bz

Italien. Mittelm.	4	85,75 G.
Macedonier	3	60,90 bz G.
Oeste de Minas	5	76,90 bz G.
Portugies. Obl.	—	65,00 G.
Sardinische Obl.	4	67,75 B.
Süd-Ital. Bahn	3	55,30 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,00 bz G.
do. Lit. B.	5	69,00 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	97,60 G.
Northern Pac. I.	6	109,50 G.
do. do. II.	6	85,50 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,25 B.
San Louis-Franc.	6	93,50 bz
San Louis Franc.	5	80,50 bz
do. do. West.	4	56,10 bz G.
Southern Pacific	6	105,90 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	116,00 G.
do. d. II.	3 1/2	110,60 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	101,50 bz G.
do. do. V. abg.	3 1/2	98,00 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,25 G.
do. do. VII.	4	104,00 bz G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	111,30 G.
do. do.	4	102,80 G.
do. do.	3 1/2	98,75 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 G.
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	97,80 bz B.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,75 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,00 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	114,25 G.
Pf.Sr. III.V.VI(rz100)	5	108,30 G.
do. do. (rz.115)	4 1/2	115,90 B.
do. do. X (rz.110)	4 1/2	112,00 G.
do. do. (rz.100)	4	101,25 bz
Pr. Cent.-P (rz.100)	4	101,50 bz G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	99,20 bz G.
do.do. künb. 1900	4	104,30 bz G.
Pr.Centr.-Pf Com-O	3 1/2	99,00 G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div. Ser.(rz.100)	3 1/2	98,50 bz G.
do. do. (rz.100)	4	101,30 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,10 bz G.
do. do. do.	3 1/2	98,40 bz G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,10 G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	104,30 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	102,25 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	99,00 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4 1/2	
do. do. (rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	102,20 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,00 B.
B.f.Sprit-Prod.H	4 1/2	72,50 bz
Berl. Cassenver.	5 1/2	129,60 G.
do. Handelsges.	5	149.80 bz G.
do. Maklerver.	7 1/2	121,10 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	137,00 bz
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,10 bz G.
do. Wechslerbk.	5	101,30 G.
Danz.Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	169,25 bz
do. Genossensch	5	115,50 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt	7	124,50 bz G.
Disc.-Command.	6	201,50 bz
Dresdener Bank	5 1/2	151,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	103,60 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	100,25 G.
Leipziger Credit	8	188,80 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	109,80 bz
Maklerbank	6 1/2	113,25 bz G.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	122,00 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	4 1/2	103,30 bz
Nationalbk. f. D.	4 1/2	123,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,25 bz G.
Oester.Credit-A.	11 7/8	
Petersb.Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern.Bk.	12	
Pomm.Verz.-Akt	6	119,75 G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	105,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	136,75 bz G.
do. Cnt-Bd60pCt	9 1/2	167,50 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	124,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	109,10 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	69,25 bz G.
Reichsbank	7,53	160,75 bz
Russische Bank	8	116,50 B.
Schaffhaus.-Bk.	6	131,75 bz G.
Schles. Bankver.	5	116,30 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	195,50 bz
Baugcs. Berl.-Charl.	—	803,00 G.
do. Neust.	0	88 00 G.
Hann.-St.P.	3 1/2	80,10 G.
Humbldth.	6	133,10 G.
Kurfürst	—	1295,00 bz
Moabit	7	142,25 G.
Passage	4	80,00 bz G.
Weissens.	—	731,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	195,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,25 G.
Berl. Lagerhof.	0	82,00 G.
do. do.St.-Pr.	5	114,60 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	42,20 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	126,00 bz G.
Königstd. Br.	5	113,00 bz G.
Landré Br.	8 1/2	167,00 B.
Münch. V.-Br.	3	108 80 bz
Patzenhofer Br.	16	270,00 bz
Schultheiss-Br.	—	243,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	88,75 G.
do. Sprit-A.-G.	6 2/3	111,50 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	108,00 bz
Chem.Fab. Milch	10	142,75 bz G.
Ch. F. Angl. G.	9	137,25 bz B.
Ch.F. Leopoldsh.	—	85,60 bz G.
do. St. Pr.	—	120,50 G.
Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B.
Ch. F. Union	10	130,40 bz
Danziger Oel	0	93,00 B.
do. St. Pr.	10	107,00 B.
Dtsch.Thonröhr.	6	137,00 G.
Dynamit Trust.	10	145,70 bz
Egestorff. Salz	8 1/2	139,90 bz
Gummi HarWien	—	292,80 bz G.
do. Schwanitz	12 1/2	188,75 G.
do. Voigt Winde	8	138,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. Anhalter	0	44,50 G.
Berl. Anh.	—	131,00 bz
Bresl.Lnk.	7 1/2	161,00 bz G.
do. Hofm.	5	132,00 bz
Chemnitz	6	117,75 B.
Floether	7	116,60 bz
Germ.V.-Akt.	4 1/2	75,50 bz
GörlitzKörn.	10	154 80 bz G.
Görl. Lüdr.	—	148,25 G.
H. Paucksch	3	88,50 bz G.
Lud. Löwe	18	308,50 bz G.
Pomm. cv.	4	79,10 bz G.
Schwarzk.	—	238,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	117,70 bz
Stett. St. Pr.	7 1/2	139,10 bz B.
Sudenburg.	10	195,10 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	99,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	112,00 bz
do. (Giesel)	2	98,25 bz B.
Bresl.Pferde-Bh.	7	144,50 B.
do. Elektr.Bhn.	4,7	160,50 G.
Charlottenburg.	0	111,00 bz G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12 1/2	262,75 bz
Posen. Sprit-F.	7	110,00 bz G.
Sächs. Kamg.	3 2/3	
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	91,50 B.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	94,20 bz
Fraust. Zucker	12	122,90 bz
Glauz. Zucker	6 1/2	105,75 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,50 bz
Boch. Gussstahl	4 1/2	141,50 bz
Bonifacius	0	96,75 bz B.
Concordia	4	111,00 bz G.
Consolidation	8	176,00 bz
Courl. Bgw.	0	78,50 bz B.
Dannenbaum	3	105,00 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	113,70 bz
Dtm. Union P. A.	—	64,75 bz
Eschweiler	3	96,60 bz G.
Gelsenkirchen	8	167,75 bz
Hörder Bergw.		66,75 bz
Hugo Bgw.	7	156,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	44,00 bz G.
Kölner Bgw.	5	150,00 bz
König u. Laura.	—	131,40 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/2	84,00 G.
do. conv.	5 1/2	112,25 G.
Louis. Tief.St.-P.	—	57,25 bz
do. P. A.	—	95,00 bz
Marienh. Ktz.	1	53,50 bz G.
Oberschl. Bed.	2 1/2	
do. Eisen-Ind.	3 1/2	94,60 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	132,50 bz
Pluto	5	136 50 bz G.
do. St. P.-A.	5	144,75 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	13,75 G.
Lit. A.	—	
Rh.Anthr.Nassau	0	77,25 bz
Riebeck. Wk.	10	165,00 bz B.
Schl. Zinkhütte	14	197,75 bz
do. do. St.-Pr.	14	196,60 bz
Stolb. Zink-H.	0	38,75 bz
do. St.-Pr.	5	108,75 G.
Tarnowitz L. A.	—	
West Un. cv.	—	110,00 bz G.
do. Pr.	—	168,25 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.